

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Segründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/92, Fernseuf 23231. Postleitzahl 1068 Dresden
Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberfinanzamt Dresden

Nachrichtenbl. Zeitung Nr. 4: Wallstraße 22
22 m breit) 11,5 Sp. Nachbildung nach Artikel 2.
Gesamtausgaben u. Gültigkeitszeit 10 Minuten
Seite 6 Sp. Billiges 30 Sp. — Nachdruck
mit der Gültigkeitszeit Tageszeitung
Berechtigte Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Vertiefung der Beziehungen Berlin-Belgrad

Der Staatsbesuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten

Berlin, 16. Januar.

Der Staatsbesuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch hat mit einer Reihe bedeutsamer Ereignisse seinen Fortgang genommen. Nachdem Stojadinowitsch am Sonnabendnachmittag den neuen Flughafen Tempelhof wie das Reichsluftfahrtministerium besichtigt hatte und die Reichsminister v. Neurath und Göring mit dem jugoslawischen Gast Besuch gerechnet hatten, stand am Abend eine feierliche Veranstaltung im „Hause des Reichspräsidenten“ statt. Der Reichsaussenminister und Dr. Stojadinowitsch betonten hierbei in ihren Ansprachen die Herzlichkeit der Beziehungen Berlin—Belgrad. Am Sonntag folgte der jugoslawische Ministerpräsident einer Einladung des Generalobersten Göring nach Karinhall, bei der die persönliche Freundschaft, die die beiden Staatsmänner verbindet, besonders zum Ausdruck kam.

An der Abendfeier, die der Reichsaussenminister und Freiherr v. Neurath am Sonnabend zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten sowie dessen Frau veranstalteten, nahmen die Begleiter des Hauses, der jugoslawische Gesandte und Frau Cincar-Marović sowie die Mitglieder der Gesandtschaft mit ihren Damen teil. Von deutscher Seite waren Mitglieder der Reichsregierung, der Partei und der Wehrmacht erschienen.

Freiherr v. Neurath

Der Reichsminister des Auswärtigen begrüßte seinen Gast mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Ihr Reichsminister, Herr Ministerpräsident, ist nur ein lebendiger Beweis dafür, daß Sie und die von Ihnen geleitete Regierung weitere Auflösung von der festen Grundlage unserer Freundschaften teilen und daß Sie in der Beziehung unseres Freundschaftsverhältnisses ein natürlicher Ziel Ihrer Politik erwidern. Mit Recht können unsere beiden Völker erwarten, daß die politische, wirtschaftliche und kulturelle Freundschaft, die zwischen uns besteht, vom Ausland immer mehr als das gewürdigt wird, was sie ist, nämlich als ein wesentlicher Beitrag zur internationalem Entspannung und Frieden, eine Freundschaft niemand zu lieb und niemand zu lieb, mit keiner Spur gegen Dritte, eine Freundschaft, welche alle diejenigen betrifft, denen die Ruhe im Europa am Herzen liegt.“

Frei und ungehindert fühlten sich daher auch unsere beiden Länder in der Wohl- und Pflege anderweitiger freundschaftlicher Verbindungen. Solche Beziehungen, die jeder der beiden Partner gegenüber dritten Ländern pflegt, können dem anderen vielleicht eines Tages nützlich sein, werden aber, davon bin ich überzeugt, niemals dahin führen, die deutsch-jugoslawische Freundschaft zu belasten.“

Wenn Ihre manigfachen Pflichten als Ministerpräsident Ihres Landes es Ihnen zu unserem Bedauern auch nicht erlauben, längere Zeit in unserem Lande zu verweilen, so läßt mich doch, daß Sie bei Ihrem Aufenthalt ein lebendiges Bild des deutschen Ausbauwillens erhalten und den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß das deutsche Volk in der Hand seines Führers und Reichskanzlers nur das eine Ziel vor Augen hat, unter Wahrung seiner natürlichen Rechte durch unermüdliche Arbeit einer gesicherten Zukunft in einem friedlichen Europa einzugehen. Das jugoslawische Volk hat, genau dem Vermächtnis seines großen Königs, den gleichen Weg des Aufbaus zu einer glücklichen, friedlichen Zukunft eingeschlagen, einen Weg, auf dem es unsere wärmsten Wünsche begleiten.“

Ministerpräsident Stojadinowitsch

Und in seiner erwiderten Ansprache zunächst seiner Freunde Ausdruck, „aus nächster Nähe ein Land kennenzulernen, welches unter der Leitung seines großen Führers den Weg der Ordnung und der Arbeit, des Fortschritts und des Friedens geht“, und fuhr dann fort:

„Als ich im Juni vergangenen Jahres die Ehre hatte, Eure Exzellenz in der Hauptstadt Jugoslawiens begrüßen zu dürfen, habe ich in meiner Rede für die maßgebenden Grundsätze, auf denen die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Jugoslawien beruhen soll, dargelegt. In dieser Hinsicht hat sich weder etwas geändert, noch bedarf es einer Änderung. Es ist unser anstrengtester Wunsch, auf dieser Grundlage unsere Zusammenarbeit — vorteilhaft für beide Länder und entschieden friedlichend gegenüber den anderen Völkern — sowohl auf wirtschaftlichem, als auch auf politischem und kulturellem Gebiete noch weiter zu vertiefen und noch mehr auszubauen.“

Heute ist es jedoch klar, daß die Politik des Königreichs Jugoslawien als Hauptziel den Frieden hat. Der Friede ist für uns das höchste und kostbare Gut, das er und alle anderen Güter gewährleistet. Jedoch darf der Friede nach unserer Auffassung kein abstrakter Begriff bleiben, sondern er soll der Gegenstand einer handigen und wachen Tätigkeit, die nicht nur die Wahrung der eigenen, sondern auch das Verständnis und die Beachtung fremder Interessen fordert, sein. Durch solche Grundlage läßt sich die königliche Regierung, deren Spitze zu stehen ich die Ehre habe, in allen ihren außenpolitischen Handlungen leiten.“

Bon solchen Ausschlußungen sind auch unsere Beziehungen zu der Regierung des Deutschen Reiches, welche bei jeder Gelegenheit ein breites und richtiges Verhältnis für unsere Interessen gezeigt hat, bestellt. Mit Recht können wir also der weiteren Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Regierung des Deutschen Reiches und der Re-

Sportereignisse des Sonntags

Bei den Fußball-Meisterschaften wurde Fortuna Leipzig alleiniger Spiegherreiter durch einen 4:0-Sieg über Spielvereinigung Leipzig. FC Sachsen gab durch ein 3:3 gegen SV Berlin einen Punkt ab. PSV Chemnitz besiegt den DSC 1:2. SG Plaue schlug Guts Muis Dresden 1:0 und SV Leipzig Turm Leipzig 2:0.

In der Dresden-Vaucher Bezirksklasse trennten sich Dresden Sportfreunde 0:0 und SV Nielsa ausschieden 1:1.

In der Handball-Meisterschaft lauteten die Ergebnisse: MTZ 1:1 Leipzig gegen Fortuna Leipzig 11:5, TSV 1867 Leipzig gegen TuS Werda 7:5, Spielvereinigung Leipzig gegen Reichs-Fluss Dresden 15:4, Spielvereinigung Leipzig gegen Guts Muis Dresden 11:8.

Geschwister Kraus holten bei den Elitewettkämpfen am Sonntag zwei Siege und einen zweiten Platz heraus.

(Ausführliche Berichte im Sportteil)

Freiherr von Neurath und Ministerpräsident Generaloberst Göring hielten am Abend in Begleitung des Chefs des Protokolls, Generalen von Bülow-Schwante, dem jugoslawischen Ministerpräsidenten gemeinsam einen längeren Gespräch ab.

Weitere Meldungen auf Seite 2

Japan lehnt jede Verhandlung mit China ab

„Abbruch der diplomatischen Beziehungen *de facto* und *de jure*“

Tokio, 16. Januar.

Die japanische Regierung hat das erwartete Manifest über die zukünftige Haltung Japans gegenüber China erlassen. Japan lehnt darin jede weitere Belassung mit der chinesischen Regierung kategorisch ab und besagt die Absicht, die Errichtung einer neuen chinesischen Regierung zu fordern. Diese Ablehnung der chinesischen Zentralregierung werde aber, so heißt es weiter, keineswegs eine Richtung von Souveränität und territorialer Unverletzlichkeit Chinas bedeuten.

„In dem Manifest heißt es:

„Selbst nach der Einnahme Nankiangs hat Japan immer noch Geduld gesetzt, um der chinesischen Nationalregierung eine leise Gelegenheit für eine Überprüfung ihrer Haltung zu geben. Trotzdem hat die chinesische Regierung ohne Warnung der wahren Absichten Japans blindlings ihre Opposition gegen Japan fortgelebt, ohne weder innenpolitisch die elende Lage ihres Volkes, noch außenpolitisch den Frieden und die Ruhe ganz Ostasiens in Erwägung zu ziehen. Deshalb wird die japanische Regierung von nun an aufschließen, sich überhaupt noch mit jener Regierung zu beschäftigen. Stattdessen wird Japan die Errichtung einer neuen chinesischen Regierung, mit der eine wirkliche stabile Zusammenarbeit ermöglicht werden kann, unterstützen. Mit dieser Regierung wird Japan Hand in Hand an der Wiederherstellung der chinesisch-japanischen Beziehungen und an dem Aufbau eines verjüngten Chinas zusammenarbeiten. Es ist unnötig, zu be-

hören, daß hierdurch keinerlei Änderung in der bisherigen japanischen Politik hinsichtlich der Wahrung der Souveränität und der territorialen Unverletzbarkeit Chinas sowie der Rechte und Interessen anderer Mächte in China eintritt.“

Die japanische Presse bezeichnet das Manifest als „Eröffnung des militärischen und diplomatischen Feldzuges“ gegen das bisherige Regime in China. „Tokio lädt Schimpen“ folgert daraus, daß die *de facto* wie *de jure* die diplomatischen Beziehungen zur Regierung Chinas abgebrochen seien. Deshalb werde Soldatenkrieg abberufen und der hiesige chinesische Botschafter Tokio verlassen. Japan werde die weitere Entwicklung der vorläufigen Regierung in Peking brachliegen und sie unterdrücken. Nach Konkurrenzierung als tatsächliche Zentralregierung werde Japan sie anerkennen und mit ihr ein Programm des Wiederaufbaues in Zusammenarbeit der drei Länder Japan, China und Mandchukuo durchführen.

Eben will „Schwere Arbeit verrichten“

London, 16. Januar.

Außenminister Eben traf am Sonnabendabend, aus Frankreich kommend, wo er seinen Urlaub verbracht, auf dem Victoria-Bahnhof in London ein. Bei seiner Ankunft erklärte er Pressevertretern gegenüber: „Ich bin gekommen, um schwere Arbeit zu verrichten.“



„Als Freund zum Freund!“

Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch, der seit Sonnabend zu einem Staatsbesuch im Deutschen Reich weilte, wurde von Generaloberst Göring besonders herzlich willkommen geheißen. „Sie kommen zu mir als Freund zu einem Freunde“, sagte Göring zu Stojadinowitsch.

Auf: Presse-Hoffmann

ger einzelner nicht sahbarer Studenten zu einer schlagkräftig organisch gegliederten Mannschaft werden. Deutle bereits standen etwa 80 v. d. der ersten Semester in den Kameradschaften und es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann der freie Student für immer von der Hochschule verschwinden.

Klein Recht zum Bummeln

Das Studium sollte nichts anderes dar als einen Dienst an der Aufgabe, sich besonders gründlich und gewissenhaft vorzubereiten für die Verantwortung, die man später zu tragen habe. Der Student habe angefangen der Gesamtkampf um aller geistigen Kräfte nicht mehr das Recht, auch nur ein Semester zu verbummeln. Das revolutionäre Element der Kameradschaftsziehung komme in dem politischen Einfluss der Studenten im Landdienst, Fabrikdienst und NSB-Dienst zum Ausdruck. Wer sieht Menschen führen wolle, müssen das Dienst erlernt haben.

Um die Alten Herren

Im weiteren Verlauf seiner Rede befahlte sich der Reichsbundesführer mit den Altherrenverbänden. Als ihm vor etwa mehr als einem Jahr der Stellvertreter des Führers den Auftrag erteilt habe, Ordnung in das Studententum zu bringen, sei er sich darüber klar gewesen, dass es um mehr ginge als um das Schicksal einzelner Korporationen und Verbände, um ihre Sitze und Gewalte. Es ging damals und es geht heute um die Zukunft, um das Schicksal der deutschen Hochschule überhaupt, um Sein oder Nichtsein eines freien selbstverantwortlichen deutschen Studententums. Er glaubt heute mit Recht sagen zu dürfen, dass das nunmehr erstaunende Wagnis gelungen ist. Ein neues Regenbogenblatt überstreute die deutsche Studentenschaft und das Altherrenum, und an den deutschen Hoch- und Hochschulen vollzog sich ein erhebender Prozess der Entwicklung. Bei allem erfreulichen Fortwärtsdrängen verneinte man aber nicht jenen einen Wunsch, der verwirklichen könnte, wenn der NSB-SB nicht von einem grenzenlosen guten Glauben an den größten Teil der Altherrenschafft bestellt wäre. Es sei ein heftiger Kampf, der heute innerhalb der einzelnen Altherrenverbände zwischen den überwiegenden Zahl einstiger Alter Herren und jenen Elementen ausgetragen werde, die unter Berufung auf die Tradition leiste Kleinstadlerische Tendenzen vertreten. An dieser Frage, das sei seine seite Überzeugung, würden sich die Geister des wirklich ernsthaften Studententums scheiden. Wer über seinen Bund nicht hinausgehen vermöge und mit kleinstadlerischen Gründen das große Werk zu entkräften trachte, in der Hoffnung, doch doch noch einmal die Korporationen wieder aufzumachen würden, die habe sich selbst gerichtet und sich über dies sehr gefasst.

Vortrag Blunds in Prag verboten

Aber begleitete Aufnahme bolschewistischer Schreiblinge

Prag, 16. Januar.

In Prag wurde ein Vortrag des bekannten reichsbürgerlichen Dichters Hans Friedich Blund behördlich verboten.

Zu diesem neuen und unerklärlichen Verbot schreibt das studentenzeitliche Tageblatt „Die Welt“ u. a.: Das Verbot des Blund-Vortrages ist ein weiteres Glied in der Reihe des unverständlichen Vorgangs eines neuen reichsbürgerlichen Kulturfaktors. Kaum ist das mittlerweile widerstreuende Kulturfaktor-Verbot für den Präsidenten der Reichskommissar-Kammer, Peter Maabe, aus unklarem Erinnerung verschwunden, da müssen die verantwortlichen Stellen schon wieder von sich hören machen. Es ist immer wieder dasselbe. Während Emigranten und polnischstämmige Dichter wie Leon Feuchtwanger und Genossen in Prag begeisterte Aufnahme finden, das man über die kulturellen Repräsentanten des großen Nachbarvolkes nur Verbote abrig. Man wundert sich, wenn ein solches Vornehmen im Innern und Auslande eine schlechte Presse findet, aber man sieht aus den bisher gemachten Rechtern nichts Aelter als haben. Auf der einen Seite feiert man vom Kulturaustausch, und auf der anderen Seite feiert man diesen Austausch durch derartige hässliche Verbote in Szene. Wir wissen, dass es auch auf tschechischer Seite Kräfte gibt, die die bisher auf diesem Gebiete genüge Praxis ablehnen; leider in deren Einfluss aber noch nirgendwo zur Geltung gekommen. Die „guten“ Europäer, die noch immer an den entscheidenden Stellen üben, führen sich bei diesen allen internationalen Kultur- und Höflichkeitstätigkeiten höchsttreibenden Verboten jedenfalls sehr un-europäisch auf.“

General v. Pavel †. In Baden-Württemberg starb im Alter von 80 Jahren Generalleutnant a. D. Max v. Pavel. General v. Pavel war im Juli 1900 der Ausbruch der Cholera-Krankheit Kommandeur des 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiments. Dessen etatis Bataillon aus sächsischen Truppen gebildet war. Bei Ausbruch des Weltkrieges stellte sich General v. Pavel, fälschlich als Soldat, freiwillig zur Verfügung.

an ihr vorübergeht. Freilich befandet sich doch auch in ihrem abnehmenden Verhalten ein gewichtiges und schaudes Gefühl der Jugend. Alles lebt in diesen Zeiten vom Namen Goethes, und auch wir würden in ihnen nicht viel mehr als eine allväterliche Bodereiseziehliche finden können, wenn nicht in uns selbst dieser Name und das Wissen um dieses Ereignis fehlte. Wir wissen, um wieviel tiefer das Ereignis gedrungen ist und welche fast möglich hohe Stimmung aus leichten Tiefen es im erlösenden Gedicht gefunden hat, und sind darum Sigmund Graß dankbar, das er es bei der Veranschaulichung der Umwelt und des Gegebenheitsdienstes hat, ohne den Versuch zu machen, Goethes „Trilogie der Weisheit“ bühnenmäßig und dramatisch auszuweisen. Es war schon Wagnis genug, die zartile Blüte Goethischen Liebedeutschens auf anderen Boden umzupflanzen, und es bedeutet dichterische Freiheit genug, wenn Graß, um einen Abschluss zu gewinnen, Urteile gerade an Goethes 70. Geburtstag einen Beifall im Goethehaus in Weimar machen zu lassen, wo Goethes Dichteratlas wieder erwacht ist, das Ereignis, dessen Radierung Urteile erst jetzt zu erkennen beginnt, in unverblümter Form zu geben.

In einer fiktiv gesetzten Umgebung spielt sich die Komödie bei ihrer Dresdner Uraufführung ab. Elisabeth von Kuenziller batte mit seinem Stifteschild das Bühnenbild und die Trachten der Zeit um 1830 abgestimmt auf bürgerliches Biedermeier, das Kurhaar, das Wäschensimmer, den Gartenstall, zuletzt gar sozusagen das Juno-Zimmer am Goethehaus aufgebaut. Goethe-Stimmung in unmittelbarer Nähe. Darin bewegen sich in schöner Sorgfaltigkeit der Lebensführung und jugendroher Lust die Alten und Jungen, die liebenswürdige Frau von Lebeschow, von Alice Verden mit ihrem alten Angestellten überwunden an kulturelle Erscheinung hingestellt als Dame von Welt, sonst, aber auch bitter enttäuschte Mutter zweier lieblicher Töchter, von denen beide die jüngere ist, von Maria Behrend mit netter Mädchennempfindsamkeit ausgestattet. Urteile ist Held des Opernbeck, und sie sieht so blond, flug und unbefangen aus, dass man sie als die lieblichste der lieblichsten Gestalten“ an Goethes Seite denken mag. Die zartblühende, an Tiefflöh überzeugte Konstanze gehörte Virginie Dulon rein in der herben Linie mit einem Zug frischer Entzückung und Entzückung. Freiliche Jugend bieten die beiden Prinzen Fabrizius, von Peter Kamel und Achim Schmidt stottert, Österreichische Gesellschaftskräfte dienen Stellen David, Edith Damarsch, Lotte Gruner und Pauline Hainker. Den Hofmeister der Prinzessin macht stattdlich Gottlob, den Großvater Karl August Friedrich Lindner mit Bescheiden nach einer gewissen Vorstellungslust.

feilt. Goethes Sekretär John ist Hessenland und Goethes Diener Seidel Ponto mit humoristischen Zügen. Die extravagante Dame aus Schlesien wird von Gretchen Volkmar mit belebender Draht hingestellt.

So ist viel Leben, äußere und innere Bewegtheit in der Bühnerei, die mit wechselnden Stimmungen gesellt. Tarum gestaltete sie sehr und brachte allen Darstellern, dem Spieler Rudolf Schröder und dem Dichter Sigismund Graß eine lange Reihe beispielreicher Herworte an die Rasse.

Dr. Felix Zimmermann.

*** 70. Geburtstag einer Dresdner Sängerin.** Stern von dem Ort ihrer früheren Tätigkeit, abgesehen vom Betrieb der Welt, degeht in stiller Gelassenheit die Dresdner Konzertlängerin und Gesanglehrerin Melanie Dietel am 17. Januar ihren 70. Geburtstag. Sie war in der Konzertreihe sowie als Oratoriensängerin eine wohlbekannte und beliebte Erholung, und genau als Pädagogin den besten Ruf. Dem einstigen, von Prof. Albert Huth geleiteten Dresdner A-cappella-Damengesangchor gehörte sie als 1. Soprani an. Bei ihrem Abschied von Dresden 1934 konnte sie auf einen fast 50jährigen Dienst an ihrer Kunst zurückblicken. Nun kann sie in voller Frische in dem von ihr ersehnten Heim am Chiemsee ihren Jubeltag feiern.

+ Das Karlsruher Konsorter in Berlin und Dresden. Auf Einladung des Präsidenten der Reichskammerkunst, Professor Dr. Raabe, der im Dezember in Karlsruhe ein philharmonisches Konzert geleitet hat, soll das Karlsruher Konsorter einige Konzerte im Deutschen Reich veranstalten. Das erste Konzert soll Ende Februar in Berlin stattfinden. Als Solisten sind Elsa Sad und Kammermusiker Wagners vorgetreten. Mit der Vorstellung des Berliner Konzertes wird auch ein Konzert in Dresden stattfinden.

+ Das Galati-Quartett (Paris). spielt im Rahmen des Kammermusikfests am nächsten Dienstag (18.) im Palmenarten, abends 8 Uhr, Werke von Hand, Schubert und Ravel.

+ Manuela del Rio, die spanische Tänzerin, tanzt am nächsten Mittwoch (19.) im Vereinshaus, abends 8 Uhr. Sie bringt ein neues Programm unter Beteiligung von Joaquin Ross (Violino) und Josè Alonso (Klavier).

+ Konzertabend der Kreuzner-Bereitungsgesellschaft. Donnerstag 8 Uhr, Ausstellung, Konzertsaal, musikalische Veranlassung der Kreuzner-Bereitungsgesellschaft. Dirigent: Kreuzner, Professor Hans-Joachim und Konzertlängerin Erna Thome-Kämpf.

+ Julian von Kotiol, der junge ungarische Pianist, gibt am nächsten Donnerstag im Palmenarten, abends 8 Uhr, einen Chopin-Konzert.

Dresden und Umgebung

In einer Stunde 32 Centimeter Wuchs
Hochwasser und Treibholz auf der Elbe — Montag früh Höchststand 4,90 Meter

Die Elbe erreichte heute, Montagmorgen, mit einer Pegelableitung, die nahe an die fünf Meter heranreicht, ihren durch die Schneeschmelze veranlaßten Höchststand. Da von der Moldau und Elbe hier bereits ein Fall der Wassers gemeldet wird, dürfte sich auch in Dresden der Strom bald wieder in seine ausgedehnten Ufer zurückinden, die er in den letzten Tagen an verschiedenen Stellen überquerte. Ein außerordentlich hohes Anwachsen des Wassers war besonders in der Nacht zum Sonntag festzustellen. In einer Stunde lag am Pegel an der Augustusbrücke die graue Flut um 32 Centimeter! Ein so ruckartiges Ansteigen des Wassers hat man noch nie-mals beobachtet; er dürfte wohl auch mit auf die Dellelung verhindernder Stauanlagen seitens der Grenzen zurückzuführen sein. Im ganzen steht die vom Sonnabendmittag bis Sonntag der angeläufige Wuchs von zwei Metern ein. Tazn führte die Elbe in der Nacht zum Sonntag in ihrer ganzen imponierenden Breite dichten Treibholz, das viele Stiele von 20 Centimeter erreichte, und das sich überwiegend schnell im Oberlauf der Elbe in Bewegung gebracht hatte. Die wogende Elde führte verhältnismäßig Holz, Stangen und auch Anlegebrücken von Nebentälern mit, die vor dem ansteigenden Eis nicht schnell genug in Sicherheit gebracht werden konnten.

Am Sonntag waren Hunderttausende von Dresdnern auf beiden Seiten der Elbe und auf der Brücke überqueren, um die Elbe zu bewundern. Die noch immer schwachen Wassermaßen an den Ufern erlaubten es, die Elbe zu Fuß zu überqueren. Am Abend kam der Wuchs wieder zu Tage. Der kleine Steinplatz am Belvedere war überflutet. Unpaßbar war auch die Schönhauser Promenade an der Augustusbrücke; hier ragten Pfeiler, Fahnenstangen, Breitverbrecher der Bildhauer und Bänke aus dem Wasser, das aus sämtlichen Spielwiesen bedeckte. Die Anlegebrücken der Häfen an der Carlstraße und am Waldschlößchen und deren Jagdweg waren gleichfalls durch Eis eingeklossen. Die Mündung der Prischka zeigte Stauanlagen, das den gesunkenen Brückenbogen ausfüllte. Zahlreiche Warnungstafeln hatten „Hohe Welle“. Unter der Saloppe stand der nach Politzow führende Löbnerweg unter Wasser, so dass die Spaziergänger häufig nach den Abreißstöcken hinunter absteigen mussten. In dieser Elbegegend waren auch ganze große Eisfelder am Stehen geblieben. Für die Beamten der Wasserwachtredaktion gab es Tag- und Nacht- und Sonnabendarbeit, und die einzigen, denen der angeschwollene Strom große Freude bereitete, waren die ungezählten bunten Bildern, die hämmernd und glockenartig auf den dahinfließenden Eisstücken „freiließen“ veranlaßten, um dann in ihrem typischen Blau wieder herauszuhören zu wollen und das verlockende Spiel von neuem zu beginnen.

Mit einem weiteren Ansteigen der Elbe ist nicht zu rechnen, die amtliche Warnung lautet: Elbe Montag frühzeitig 400 Centimeter, nahezu Höchststand.

Wechselseitige über und unter Null

Ein mäßiges Wintersport-Wochenende im Erzgebirge

Seit dem 14. November herrscht nun, unterbrochen von einer kurzen Tauwetterperiode am heiligen Abend und ersten Weihnachtsfeiertag, der Winter im Elb-Erzgebirge. Noch vor acht Tagen schüttete der Wintergott keinen weißen Zeug in überreichem Maße aus, und seit langem wurde im Elb-Erzgebirge wieder einmal eine Schneehöhe von über einem Meter gemessen.

Am vergangenen Mittwoch änderte sich aber plötzlich die Witterung, warmer Regen ließ die überall hohe Schneedecke schnell zusammenfallen, und so kann man derzeit nicht mehr mit vollem Genuß der weichen Künste huldigen. Noch am Sonnabend bestand für die Skifahrer die Hoffnung, dass auch der Sonntag ein guter Sporttag werden würde. Die Temperaturen sanken jedoch gegen Mittag wieder unter den Nullpunkt herab, und so über den Gebirgszügen ziehende Wolken, ließen neue Schneefälle erwarten. Leider blieben sie aus, und am Sonntag früh zeigte das Quellschild der Wintersportler auch in den höheren Lagen ein Gras über Null an.

Die wenigen in dem Raum noch nicht durchbrochene Schneedecke, war mit einer dichten Dachziegel überzogen und machte den Skilauf bestimmt nicht zur Freude. Wenn dennoch

der Sportverkehr nur wenig hinter dem Vorsonnabend zurückbleibt, so ist dies darauf zurückzuführen, daß unter eisbedeckten Elbstörtern immer unentweder werden und eben auch einmal einen mäßigen Sportsonntag mit in Kauf nehmen.

- Tedeschall. Im 70. Lebensjahr verstarb Berg- und Hüttendirektor a. D. Wilhelm Venator. Ein arbeitsreicher, der Wilhelmsdorf gewidmetes Leben, fand damit seinen Abschluß. Als Leiter des Metallurgischen Laboratoriums und der Verlagsanstalt der Goldbergwerke in Brad, Siebenbürgen, auf zahlreichen Studienreisen im Inn- und Auslande, in zahlreichen Gutachten und Versuchen hat Venator sein Wissen über Berg- und Hüttenforschung zur Verfügung gestellt.

- zwei 500-M.-Gewinne gezogen. In einer Wettstätte der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Militärmusik in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar den 18. in Dresden, zog ein Angestellter in einer Wettstätte am Schönauer übernahm.

- Wettkonzert in Stieglitz. In einem Saal in

Stieglitz der Johannstadt spielte eine Breitelschmidmeischi, und zwar ein Autoschläger, ein Befahrer, ein Postkutscha, ein Kleinrentner und seine Frau, ein Gemeindeschulz und erzielte jeder 100 RM. ausgesetzt. Einen weiteren 500er, und zwar

at 1938
Sorbonne
bah unter
en und eben
in Aus-

Bera- zub
belsteckes,
seinen Ab-
präums und
Zieben.
enator lein
nung geste-
und aus
und zwar
ein Alte-
nd erheblich
und zwar
er Wohltätig-
Ginnahmen
einer gro-
eins. Wohlf-
den Wirt-
tumskunstler
rilleriege-
der Kapelle
lebstesten
des Schwo-
verkenning.
Kleiderich
Bieting des
namenlich
die stürmisch
lution be-
kommandeur
engländer
rengäste und

stenlust

angebauten
früchten, vom
einem Tier
niederdorf in
en Veran-
Regierheim.
schöne Aus-
auf Höhen
vom ersten
den Blau-
mäh mit je
nt, das man
angabendes
ilder, die es
in sischen Bil-
ur malvoll
Fordergrund
ihren Bilder
Schwes-
aus Pro-
omate-
nönen, war
und Bild zu
so lang die
hero, deßen
Burgber-
der Lands-
pon mit ein
taum an
er Wunder-
jogabe aus-

soft.

Wieder die Dresdner Jäger

Man kann nicht gerade behaupten, daß die Stunde der Männer unter einem besonderen glänzenden Stern standen. Der Wettkampf hatte es förmlich darauf abgesehen, die Teilnehmer immer wieder vor neue Aufgaben zu stellen. Schon gab es zwar noch überall genug, aber zum größten Teil war er verhältnis und vereitelt. Die besten Beispiele waren es also wirklich nicht, unter denen die Wettkämpfe ausgetragen wurden.

Dort gingen sie auf den ersten Platz, woher kam

der Sieg? Weigert sich ein Mann, der eine verdiente Rivalität hat, um einen Sieg zu gewinnen?

Oberjäger Poppa überlegener Langstreckenläufer

Am Sonnabendvormittag, kurz vor 10 Uhr, wurden, wie bereits in einem Teil der Auslage kurz beschrieben, die Meisterschaften mit dem 8-Kilometer-Langlauf der Jungmannen und dem 18-Kilometer-Langlauf der Männer und Altersklassen eingelitet. Über Nacht hatte es wieder Frost gegeben. Das Thermometer war im Kammgebiet sogar bis auf 4 Grad unter Null heruntergegangen, aber während des Laufes fiel es wieder leichter wieder über den Nullpunkt hinaus, und ein heftiger Schneeregen machte den Wettläufers ihre Arbeit noch schwerer, als sie ohnehin war.

Jedoch gingen die 18-Jungmannen auf die 8 Kilometer lange Strecke. Als erster der Favorit Jäger Ebeli A. Jäger-Ball. Ab 10 Dresden, der die ungünstige Startnummer 1 gesogen hatte. Dennoch gab Ebeli das Rennen niemals verloren, obgleich er unterwegs namentlich von den beiden Altenberger Släbtern und Franz schwer belästigt wurde. Erst im letzten Drittel der Strecke, die der gelauenen Zeit nach allerdings weit länger als 8 Kilometer gewesen sein musste, machte sich der Jäger Ebeli frei, setzte seine ganzen Reserven ein und konnte mit genau einer Sekunde Vorsprung vor Släbler durchs Ziel gehen. Mit 55:31 Minuten hatte er unter den Jungmannen die beste Zeit des Tages geschafft.

Insgesamt waren auch die Männer und Altersklassen in 30 Minuten-Räumen auf die Stelle geschickt worden, unter ihnen der Titelverteidiger Jäger Gempeler und Oberjäger Poppa sowie A. Jäger-Ball. Ab 10. Gempeler, gefundehinlich nicht auf voller Höhe, startete als einer der leichten Läufer. Er gab zwar alles her, konnte aber nur den zweiten Platz belegen, so daß er für die Kombination (Lang- und Sprunglauf) ja weit ins Hintertreffen geraten war, daß er für den Titel dann noch in Frage kommen konnte. In bester Form befand sich Oberjäger Poppa, der mit einem unverholten Tempo schon auf dem ersten Kilometer vier seiner Vorderläufe überwolt hatte. Schwer zu schaffen machte ihm aber sein Kamerad Oberläufer Baumgartel, der auf dem letzten Teil der Strecke gewaltig aufholte. Sieger wurde Oberjäger Poppa, der den

schwierigen Kurs in 1:00:19 Stunden meisteerte. Oberläufer Baumgartel, der Sieger der Klasse II, benötigte ebenfalls nur 1:06:32 und erreichte damit die zweitbeste Zeit des Tages. Sehr gut liefen sich die Gesslinger Läufer. Arno Tippmann wurde mit 1:08:57 vor Hermann Beder mit 1:08:51 Zweiter in der Klasse I. In der Altersklasse I gab es den zu erwartenden Sieg des Altenbergers Karl Nübler, der mit 1:12:49 eine ausgedehnte Zeit ließ, und Heribert Ab (Ski-Akademie Dresden), der 1:14:29 benötigte, auf den zweiten Platz verzweigte. Sehr gut liefen sich auch die Sieger der beiden höheren Altersklassen, so Schütze (VfB Gessling) in der Altersklasse II mit 1:07:05 und Roach (Alp. SG Dresden) in der Altersklasse III mit 1:09:39.

Berlitzte Sachsenabfahrt

Am Nachmittag wurde außerhalb der Meisterschaftskämpfe ein Abfahrtswettbewerb auf der Sachsenabfahrt am Ge-

ringberg durchgeführt, die leider nicht auf ihrer ganzen Länge befahrbar war. So ließ man die Teilnehmer zweimal über eine verkürzte Strecke laufen, deren Start lag auf dem Gipfel des Geisingberges selbst, während das Ziel an der Eisenbahnüberführung oberhalb der Kuhle lag, 60 Meter und 7 Höhenlinien nahmen den Kampf auf der Hart verbotenen Strecke auf. Der hart gefahrenen Schneefahrt war selbstverständlich schnell und so wurden ziemlich hohe Geschwindigkeiten erzielt. Natürlich ging es dabei auch ohne Stütze nicht ab, und wer die Bekanntheit mit der Hartfahrt machte, tam ohne Haftabsicherungen nicht davon.

Käthe Uhlig die schnellste Frau

Unter den Frauen bewies die Altenbergerin Käthe Uhlig erneut, daß sie die Sachsenabfahrt ganz und gar beherrschte. Sie benötigte im ersten Lauf 1:05 Minuten und verbesserte im zweiten Lauf ihre Zeit auf 1:04, so daß sie mit einer Gesamtzeit von 2:09:46 die beste Fünferin blieb. Unsererfreudig gut liefen sich die bisher unbekannte Abfahrtsläuferin Gisela Hildebrandt (ASV Dresden), die mit 2:25 den zweiten Platz belegte. In der Frauenklasse war natürlich Herta Büchner (Dresden) nicht zu schlagen. Mit 2:32 wurde sie Altklassensiegerin.

Oberjäger Poppa wie der Sturmwind

Unter den 64 Abfahrtsläufern der Männerklasse III nahm natürlich der Nordosten der Sachsenabfahrt, Oberjäger Poppa, eine Sonderstellung ein. Wie der Sturmwind zeigte er die Strecke hinunter. Allerdings benötigte er im ersten Lauf 31 Sekunden, eine Zeit, auf die auch Werner Fröde (VfB Gessling) Ab. 13 und Jäger Gempeler kamen. Im zweiten Lauf ließ aber Poppa alles auf eine Karte und mit 26 Sekunden fuhr er die schnellste Zeit des Tages heraus, so daß er in der Gesamtwertung mit 1:41 vor Werner Fröde mit 1:43, Jäger Gempeler mit 1:44 und Gesslinger Hädle mit 1:47 gewann. In der Altersklasse ließ sich überraschend A. Jäger (Alp. SG Dresden) mit 1:38 vor Hans Uhlig (ASV Altenberg), der beim zweiten Lauf schwer gestürzt war, als Sieger durch.

46 Meter auf der Riesengrundschanze

Leider trat auch in der Nacht zum Sonntag keine Wettkampf in der Witterung ein. Im Gegenteil, das Thermometer zeigte schon früh den Nullpunkt an und blieb im Laufe des Tages bis auf 2 Grad Wärme. Dennoch befand sich die Riesengrundschansse in bester Verfassung, als um 11:30 Uhr mit dem Meisterschaftssprunglauf begonnen wurde. Die wei-

testen Sprünge mit je 46 Meter — allerdings außer Weltbewerb — erreichten Gesslinger Hädle und Oberjäger Poppa, wobei letzterer aber zu Fall kam. Am Weltbewerb selbst erzielte der in der Männerklasse springende Norweger Christen sen (Berlin) mit 42,5 Meter die Höchstweite.

Oberjäger Poppa (J.-R. 10) Kreismeister

Der Meisterschaftssprunglauf, der in drei Wänden ausgetragen wurde, gehörte sich natürlich zu einem regelrechten Zwischenabstand zwischen den Titelanwärtern Oberjäger Poppa und dem Gesslinger Arno Tippmann. Letzterer ist zweifellos der bessere Springer, der es aber leider unterliegt, auch auf Weit zu geben, während Poppa mit großem Schwung und Mut auf die Weite ausging. So gab Tippmann, obgleich er in der Hallenschiene weit besser bewertet wurde, im ersten Sprung das Aufgeholte fast reißlos wieder auf, da er nur 43,5 Meter erzielte, während Poppa auf 47,5 Meter kam. Im zweiten Gang nahm sich Tippmann gehörig zusammen und erzielte 48 Meter, während sich Poppa mit 47 Metern begnügen mußte. Da der Gesslinger auch diesmal die bessere Hallenschiene erhielt, rißte er bedenktlich nah in der Kombination an Poppa heran. Der lebte Sprung brachte die Entscheidung zugunsten von Poppa, mit 30 Meter Sprungweite gegenüber 28 Meter von Tippmann. Gewiß hatte sich Tippmann im Sprunglauf mit Note 28,4 noch knapp gegen Poppa mit Note 28,8 behaupten können, doch Poppa war der Meisterschaft in der Kombination nicht mehr freitza machen. Poppa stellte mit Note 64,8 vor Tippmann mit Note 63,5. Überbietet wurde der neue Meister aber noch von dem Jungmann Jäger Alfred Ebeli, der in der Kombination die Überhaupt höchste Note des Tages von 65,7 Punkten erzielte.

Unter den übrigen Springern verdienten der in der Männerklasse startende Norweger Christen sen (Berlin), der auf 40,41 und 42 Meter kam, sowie Gesslinger Hädle (40,5, 40,3 und 41,5) und A. Weigert (Gesamtsieger ASV Großenhain), (32, 37 und 38,5 Meter) besondere Erwähnung.

Bei den Jungmannen war der Jäger Ebeli nicht zu schlagen. Mit Sprüngen von 30, 37 und 37 Metern erzielte er die Note 90,7 und blieb vor dem Pioneer Vogler mit der Note 28,2 (27, 28, 28,5 Meter) überlegen Sieger. In der Altersklasse I bewies der deutsche Gemeister, Erich Reichel (Ostal Dresden) mit Weiten von 38, 34,5 und 36,5 Metern, daß er immer noch mit zu den besten Springern der Altersklasse gehört. Er erzielte die Note 26,7 und blieb Sieger.

Die Siegerehrung

nahm Kreishauptmann Dr. Gottsche (Alp. SG Dresden) zum Abschluß des Martiniplatz in Altenberg vor. In einer kurzen Ansprache hob er die Einzigartigkeit der Teilnehmer lobend hervor. Sodann kündigte er zur Bekündigung der Sieger und Platzierten. Die Klassen Sieger erhielten darüber hinaus noch Minnebecher und Altenberger Senn als Andenken.

Die Dresden Abordnung für Oberwiesenthal

Den DM-Kreis Dresden werden am kommenden Sonnabend bei den "Sächsischen Skimeisterschaften" in Oberwiesenthal folgende Männerinnen und Männer vertreten: A. Weigert, Oberläufer Poppa, Oberläufer Schneidenbach, Oberläufer Hämmerl, Gesslinger Hädle, Oberläufer Baumgartel, die Jäger Gempeler und Ebeli A. Jäger-Ball, Ab 10, Werner Fröde (VfB Gessling), Arno Tippmann, Hermann Beder, Audi Kübler (hämmerlich VfB Gessling), Walter Buchwald (Ski-Akademie Dresden), Helga Süßel (Alp. SG Dresden), der Altersklassensieger Karl Nübler (ASV Altenberg) und der Jungmann Kurt Städter (ASV Altenberg), sowie Gisela Hildebrandt (ASV Dresden).

Schlesische Wintersportkämpfe 1938 abgeschlossen

Meergans doch große Klasse

Mit der feierlichen Verschließung des gelungenen Organisations-Abends begannen am Freitagabend die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938, von der ASV-Schule Schlesien ausgetragen. Sie gelten gleichzeitig als Auszeichnung für die in Oberholz bestehenden Schlesischen Wintersportkämpfe. Herrliche am Freitagabend noch tristes und regnerisches Wetter, das für die Wettkampfplage wenig hilft, erholten sich, so wendete das Wetter sich in der Nacht zum Sonnabend zum Besseren. Leichter Frost legte ein, der eine gute Ausbildung des Abfahrtswettbewerbs am Sonnabendvormittag in den höheren Wagen gestattete.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportkämpfe 1938 beginnen mit 3:00 Uhr. Die Rennbahnen sind noch einer ersten Zeit ohne Zuschauer aufzufinden. Für die Öffnungsfeier verbrachten Pauschal 100000 Mark.

Die Schlesischen Wintersportk

